



+ VERBINDUNG
30. SONNTAG IM JAHRESKREIS
BILD + EVANGELIUM + IMPULS + GEBET



Bild: Pfarrbriefservice.de

Wie
von
Blindheit
geschlagen

TAGESEVANGELIUM NACH MARKUS 10,46b - 52

In jener Zeit,
als Jesus mit seinen Jüngern
und einer großen Menschenmenge Jérico verließ,
saß am Weg ein blinder Bettler,
Bartimäus, der Sohn des Timäus.

Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war,
rief er laut: „Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir!“
Viele befahlen ihm zu schweigen.
Er aber schrie noch viel lauter:
„Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!“

Jesus blieb stehen und sagte:
„Ruft ihn her!“
Sie riefen den Blinden
und sagten zu ihm:
„Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich“.

Da warf er seinen Mantel weg,
sprang auf
und lief auf Jesus zu.

Und Jesus fragte ihn: „Was willst du, dass ich dir tue?“
Der Blinde antwortete: „Rabbúni, ich möchte sehen können.“
Da sagte Jesus zu ihm:
„Geh! Dein Glaube hat dich gerettet.“

Im gleichen Augenblick
konnte er sehen
und er folgte Jesus auf seinem Weg nach.

Impuls

Das Spiel „Blinde Kuh“ kennt wohl ein Jeder und eine Jede von Ihnen. Einem Spieler werden mit einem Schal oder einem geeigneten Tuch die Augen verbunden. Die anderen laufen herum und ärgern die *blinde Kuh*, indem sie diese rufen oder zupfen und leicht kneifen. Wen die *blinde Kuh* ergreifen kann, der muss sich an ihrer Stelle die Augen verbinden lassen.

Das Schöne an diesem und auch an vielen anderen Spielen ist es, dass man in eine Rolle schlüpfen kann und kurze Zeit später diese Rolle wieder verlassen kann und die gespielte Rolle dann entweder schnell wieder ablegt oder wie bei oben genanntem Spiel aus einer anderen Perspektive betrachten kann.

Das heutige Evangelium ist kein Spiel, sondern pure Realität und beinhaltet eine Einschränkung, die vieles verhindert. Bartimäus wird aufgrund seiner Blindheit ein Außenseiter, ein Ausgeschlossener und zu einem Bettler, der ohne die Hilfe oder - - im Normalfall – ohne die Almosen anderer vom Leben ausgeschlossen ist.

Nicht nur Bartimäus ist im Letzten ein Blinder – wir alle sind so oft Blinde und sind damit wie von Blindheit geschlagen – wir schauen weg, wir schauen darüber hinweg, wir schauen vorbei, wir schauen hinab. Jesus sieht hin, sieht nicht darüber hinweg, sieht genau hin, Jesus sieht ihm in die Augen.

Mich fasziniert an dieser Perikope aus dem Evangelium nach Markus immer wieder neu diese Begegnung auf Augenhöhe. Jesus weiß nicht, wie so viele andere um Bartimäus herum, was für ihn das Beste sein könnte, sondern er fragt ihn ganz persönlich – bezogen auf sein Dasein und damit sein Leben: „*Was willst Du, dass ich Dir tue?*“ Und Jesus wartet ab, er wartet eine Antwort ab – er will, dass auch der Blinde das ganz und gar Offensichtliche an- und ausspricht. So kann Jesus an ihm und auch an uns handeln - das ist weit mehr als ein Spiel!

+Bleiben wir in Verbindung



GEBET und Zitat

HERR, schenke uns
offene Augen, dass wir den Nächsten sehen,
offene Ohren zu hören, wo uns der Nachbar braucht,
offene Hände, die weitergeben, was wir empfangen haben,
starke Arme, die zupacken können, wo man uns braucht;
feste Füße, die uns befähigen, weite Wege zu gehen;
ein offenes Herz, das mitempfindet;
Liebe, die sich ohne Gegenliebe verschenkt;
Hoffnung, die Zuversicht auslöst;
Glauben, der alles überwindet;
Deinen Geist, der uns frei macht!

(Heinz Pangels)

Sehr blind ist man, wenn man sich selbst nicht als voll von Dünkel, Ehrgeiz, Begierden, Schwäche, Elend und Ungerechtigkeit erkennt. Und wenn man, nachdem man dies erkannte, nicht wünscht, davon befreit zu werden.

Blaise Pascal (1623 - 1662), französischer Religionsphilosoph und Naturwissenschaftler, Begründer der Wahrscheinlichkeitsrechnung

Unter **katholisch-in-oberhaching.de** gibt es weiterhin aktuelle Informationen und Impulse!